



„Bürgererrat Deutschlands Rolle in der Welt“ – in 5 Minuten erklärt

ZWEITER BUNDESWEIT GELOSTER BÜRGERRAT/BUNDESTAGSPRÄSIDENT ALS SCHIRMHERR

Ab Januar 2021 wird in Deutschland der zweite bundesweite Bürgererrat stattfinden. Die Vorbereitung haben bereits begonnen. 160 **per Los ausgewählte Menschen** diskutieren in **zehn Online-Sitzungen** über die „Rolle Deutschlands in der Welt“. **Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble hat die Schirmherrschaft übernommen.** Neben dem inhaltlichen Thema soll es darum gehen, eine neue Form der Bürgerbeteiligung im Parlament zu testen und zu entwickeln. Die Ergebnisse und Empfehlungen des Bürgererrats sollen dem Bundestag im März 2021 noch in dieser Wahlperiode zur Beratung vorgelegt werden.

EIN DEMOKRATIE-ENTWICKLUNGS-PROJEKT

Der **Ältestenrat des Bundestages** ist dem Vorschlag des Bundestagspräsidenten nach einem weiteren Bürgererrat gefolgt und die Fraktionen haben sich auf das Thema Deutschlands Rolle in der Welt geeinigt. Der „Bürgererrat Deutschlands Rolle in der Welt“ ermöglicht die **Erprobung des Formats.** Er liefert weitere Erkenntnisse darüber, ob das Instrument Bürgererrat zur Unterstützung der parlamentarischen Arbeit taugt und wie ein solches Format für die Zukunft aussehen könnte. Die Ergebnisse des Bürgererrats sollen noch in dieser Wahlperiode, im März 2021 in die Arbeit des Bundestags einfließen.

Mehr Demokratie greift diese Chance auf und ermöglicht unabhängig und spendenfinanziert eine schnelle Umsetzung des Projekts. Der Verein arbeitet mit einem **Team von professionellen Partnern wie den Beteiligungsinstituten** IFOK, nexus, IPG und der Organisation EsgehtLOS! sowie mit Unterstützung einiger Stiftungen. **Menschen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft** sind neben den Bürger:innen von Anfang an in den Prozess eingebunden.

DAS THEMA

Ob es um Corona, Welthandel, Friedenssicherung, Entwicklungshilfe, Migration oder Umweltschutz geht: Die Politik in Deutschland wird durch globale Themen bestimmt. Zugleich wirkt sie sich auf die internationale Politik aus. Woran kann sich die Politik in Zeiten des Umbruchs, der globalen Vernetzung orientieren, vor allem wenn Entscheidungen schnell fallen müssen? Wann stehen nationalen Interessen, wann globale Ziele, wann Pragmatismus und wann visionäres Denken im Vordergrund? Und wie ist die Innensicht der Deutschen auf Ihre Rolle in der Welt? In seinem **Grußwort** zur Schirmherrschaft deutet Bundestagspräsident Schäuble die Spannweite des Themas bereits an.



Ein losbasierter Bürgerrat bietet den Fraktionen eine weitere Orientierung in der parlamentarischen Arbeit. Er liefert Erkenntnisse darüber, wie der Querschnitt der Bevölkerung denkt und welche politischen Richtungsentscheidungen von den Bürger:innen mitgetragen werden. Seine Vorschläge können für politische Programme ebenso hilfreich sein wie für konkrete Fragen. **Alle Seiten profitieren davon:** Die Politik bekommt mit, welche Maßnahmen und Strategien in der Bevölkerung mehrheitsfähig sind. Und die Bürger:innen kommen – stellvertretend für alle Menschen in diesem Land – jenseits ihres gewohnten Umfeldes ins Gespräch, entwickeln gemeinsam Lösungen und können sich einbringen.

WAS PASSIERT IM EINZELNEN?

Der Bürgerrat „Rolle Deutschlands in der Welt“ soll

1. **Zukunftsbilder** entwickeln und daraus allgemeine Empfehlungen ableiten: Die Ausgelosten sprechen über grundlegende Fragen wie für Deutschland wichtige Werte, Erwartungen der Weltgemeinschaft an Deutschland, Bedürfnisse und Sorgen der Menschen in Deutschland in Bezug auf globale Probleme...
2. mit diesem „Kompass“ einzelne **Themenfelder** anschauen und die Grundsätze auf jedes Themenfeld herunterbrechen.
3. konkrete Maßnahmen und **Empfehlungen** innerhalb jedes Themenfeldes entwickeln.

VORBEREITUNGSPHASE

Die Themen und Fragen sollen in einer **Themenfindungsphase** vor dem gelosten Bürgerrat vorbereitet werden. In diese Themenfindungsphase sind alle **Fraktionen im Bundestag** sowie **gesellschaftliche Akteure** im Bereich der Außen-, Sicherheits-, Außenwirtschafts-, Entwicklungs- und internationalen Politik beteiligt. Mit einer **repräsentativen Befragung** und **Gesprächsrunden** werden die entwickelten Themenfelder und Fragen geprüft und priorisiert. Für die Gesprächsrunden werden Menschen aus ländlichen und städtischen Gebieten und aus verschiedenen Landesteilen per Zufall ausgewählt.

Die **wissenschaftlichen Partner** entwickeln die Fragen für die repräsentative Umfrage mit und gestalten gemeinsam mit den Durchführungsinstituten einen Fahrplan für die drei Bürgerrat-Wochenenden. Der **Fahrplan** wiederum wird in einem **Workshop** mit Menschen aus der Politik und großen gesellschaftlichen Organisationen abgestimmt. Durch diese aufwendige Vorbereitung werden viele politisch und gesellschaftlich relevanten Themen und Fragestellungen berücksichtigt.



GELOSTER BÜRGERRAT

Zunächst werden per Zufallsauswahl **Gemeinden in vier verschiedenen Größenklassen** von der Großstadt bis zum kleinen Dorf ermittelt. Diese Gemeinden **ziehen dann aus ihren Einwohnermelderegistern** zufällig eine vorgegebene Anzahl von Personen und diese werden von den Prozessbegleitungsinstituten mit einer Einladung zum Bürgerrat angeschrieben.

Die Teilnehmenden am Bürgerrat sollen **nach Bundesland, Wohnortgröße, Alter, Geschlecht, Bildungsgrad und Migrationshintergrund** so verteilt sein, dass sie die Bevölkerung in Deutschland annähernd abbilden. Die Verteilung auf die Bundesländer soll dem Anteil der Bundesländer an der Gesamtbevölkerung entsprechen. Die Prozessbegleitungsinstitute stellen deshalb in einer zweiten Auswahl-Runde aus der Gruppe von Ausgelosten, die sich auf die Einladung zurückmelden, eine Art „**Mini-Deutschland**“ zusammen.

In zehn Online-Sitzungen diskutieren die Ausgelosten in kleinen **Gruppen von 6-8 Menschen** und in der großen Runde. Die Gruppen werden in jeder Diskussionseinheit neu nach dem Zufallsprinzip zusammengesetzt und **professionell moderiert**, so dass alle zu Wort kommen. Den **Vorsitz des Bürgerrates** übernimmt eine angesehene und parteipolitisch neutrale Person. **Expert:innen** stehen für Vorträge und Fragen zur Verfügung. Der Input, den sie geben, wird per Live-Stream übertragen, auch die Medien dürfen berichten. Die Diskussionen in den Kleingruppen finden aber **im geschützten Raum** statt, Zwischenergebnisse werden nicht veröffentlicht. Am letzten Wochenende findet unter den Ausgelosten eine **anonyme Abstimmung über die Empfehlungen** statt. Auf Anmeldungen können Medienvertreter:innen und Besucher aus Politik und Verwaltung vor Ort das Geschehen beobachten.

ÜBERGABE UND UMSETZUNG

Auf Grundlage der von den gelosten Menschen abgestimmten Empfehlungen formulieren die Durchführungsinstitute unterstützt durch Vertreter:innen der Ausgelosten ein „**Bürgergutachten**“. Das Bürgergutachten wird **am 19. März 2021 dem Bundestag übergeben und der Öffentlichkeit vorgestellt**.

Nachdem das Bürgergutachten dem Bundestag und allen Fraktionen überreicht wurde, hat dieser die Möglichkeit, die Ergebnisse in seine Arbeit miteinzubeziehen. In der Verwendung der Empfehlungen ist der Bundestag völlig frei. Wünschenswert ist, dass die Fraktionen die Inhalte aufgreifen und je nach Empfehlung, die Ergebnisse in die jeweiligen Fachausschüssen bringen. Darüber hinaus sollen der Diskurs und die Beratung über das Format, seine Weiterentwicklung und zukünftige gesetzliche Implementierung im Zentrum des Austausches stehen. Zu den Qualitätsstandards von Bürgerräten und sinnvoller Bürgerbeteiligung gehört auch die Rückmeldung an die Bürger:innen, wie mit ihren Empfehlungen und Ergebnissen umgegangen wird.



EIN ERFOLG DES BÜRGERRATES DEMOKRATIE

Dieser zweite bundesweite Bürgerrat ist ein **direkter Erfolg des selbstorganisierten Bürgerrates Demokratie**, der 2019 von Mehr Demokratie und der Schöpflin Stiftung angestoßen wurde.

An zwei Wochenenden haben 160 ausgeloste Menschen über die Stärkung der Demokratie in Deutschland gesprochen, begleitet von professionellen Organisations- und Moderationsteams der Institute nexus und IFOK. Herausgekommen sind **22 Vorschläge**, die im November 2019 **an Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble und die Fraktionen** des Bundestags überreicht wurden. Die Ausgelosten empfehlen unter anderem die regelmäßige Nutzung von gelosten Bürgerräten, die Verknüpfung mit und Einführung von Volksabstimmungen, eine eigene Stabsstelle für Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie sowie ein Lobbyregister. Der **Bundestagspräsident sagte bei der Übergabe zu, das Gespräch mit den Fraktionen über die Vorschläge zu suchen** und trieb den Austausch voran.

Aus den Gesprächen entstand so die **Idee, einen weiteren Bürgerrat auszuprobieren, bei dem die Fragestellung direkt aus dem Parlament von den Fraktionen kommt**. Dabei geht es nicht nur um das inhaltliche Thema, sondern wie der Bundestagspräsident im Zusammenhang mit dem Beschluss des Ältestenrates im Juni 2020 formulierte auch „darum, zu **erforschen, ob ein solches neues Instrumentarium zur Unterstützung der parlamentarischen Arbeit taugt**, und ein für die Bedingungen Deutschlands auf Bundesebene geeignetes Format zu entwickeln.“

DAS IST EIN ANFANG...

Dieser Bürgerrat könnte ein weiterer **Türöffner für bundesweite Bürgerräte und die prinzipielle gesetzliche Verankerung sein**. Die Idee ist, dass geloste Bürgerräte immer wieder zu wichtigen Themen des Parlaments Empfehlungen für die Politik erarbeiten und die Fraktionen beraten. Damit liegt Deutschland im internationalen Trend, denn auch andere Länder suchen nach neuen Formen der politischen Einbindung. Nachdem in Europa u.a. Irland, Frankreich und Großbritannien gute Erfahrungen mit nationalen Bürgerräten gemacht haben, schließt Deutschland nun an.

Da das selbstorganisierte Modellprojekt „Bürgerrat Demokratie“ auf großes Interesse bei den Medien, der Politik und der Bevölkerung gestoßen ist, gilt es nun dafür zu sorgen, dass geloste Bürgerräte als politisches Instrument etabliert und von allen Seiten ernst genommen werden. Dafür braucht es beides: Den Willen und die Verbindlichkeit von Seiten der Politik und das Interesse und Vertrauen von Seiten der Bürgerinnen und Bürger. Der Zeitpunkt dafür könnte nicht günstiger sein, denn **geloste Bürgerräte haben derzeit Hochkonjunktur**, auch in anderen Ländern und auf kommunaler Ebene. Das zeigt: **Parlamente, Regierungen, Bürgerräte und die gesamte Bevölkerung können Politik gemeinsam gestalten**.